

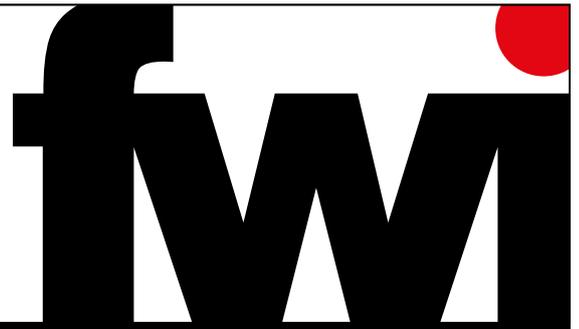
# Park Journal

Informationen rund um den Gewerbepark Breisgau



## Realistische Brandbekämpfung

Neues zentrales Übungszentrum im Gewerbepark Breisgau für die Feuerwehren der Region am Oberrhein



[www.fwi-Wirtschaftsimmobilien.de](http://www.fwi-Wirtschaftsimmobilien.de)

- **Die FWI hat Aufgaben**

in der Aufbereitung, dem Flächenrecycling von gewerblichen Brachflächen sowie dem Flächenmanagement und in einer aktiven Liegenschaftspolitik, sowohl für die Gemeinden als auch für investitionsbereite Unternehmen.

- **Die FWI ist kompetent**

bei Kauf, Verkauf und Vermittlung von gewerblich nutzbaren Immobilien.

- **Die FWI betreibt**

Projektentwicklungen und die Aktivierung von gewerblichen Brachflächen. Sie übernimmt Standortanalysen und entwickelt Nutzungs- und Bebauungskonzepte.

- **Die FWI vermittelt**

attraktive Finanzierungs- und Kreditdienstleistungen der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau.

- **Die FWI hat**

eine umfassende Marktkennntnis auf dem gewerblichen Immobilienmarkt in der Region.



- **Freiburg -S- Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG**

Neuer Messplatz 3 | 79108 Freiburg  
[info@fwi-wirtschaftsimmobilien.de](mailto:info@fwi-wirtschaftsimmobilien.de)

☎ **0761 3881-1207**

Die **fwi** ist ein Tochter-  
unternehmen von:



**Sparkasse**  
Freiburg-Nördlicher Breisgau

und:



Management  
Marketing  
**FWTM**  
FREIBURG

# Liebe Leserinnen und Leser des ParkJournals,



*Ökologie bleibt ein Spitzenthema im Gewerbepark Breisgau*

Riesterer

nach vorne schauen sollte man ja immer, aber gelegentlich sollten wir uns auch einen Blick zurück gönnen. Zum Beispiel auch, wenn wir uns aktuell mit dem Gewerbepark Breisgau beschäftigen. Der ist trotz nicht eben ruhiger Zeiten kontinuierlich weiter gewachsen. 2700 Menschen arbeiten hier in diesem Park, der ja so viel mehr ist als eine Ansammlung von beliebigen Gewerbebetrieben. In einem Interview zu dieser Ausgabe des ParkJournals beschreibt Verbandsdirektor und Geschäftsführer Markus Riesterer die aktuelle Entwicklung – und welche Summen die im Gewerbepark stationierten Unternehmen hier investiert haben.

Dass das alles nicht immer so war, ist freilich auch eine Tatsache. Während heute Gewerbepark-Grundstücke Mangelware sind und die Zahl der Nachfrager das Angebot deutlich übersteigt, war das in den Anfängen vor über einem Vierteljahrhundert keineswegs so. Das Konversionsmodell, eben der Umbau des Militärflugplatzes in einen Gewerbe-

park, ließ sich nur recht gemächlich an. Darüber berichtet der Neuenburger Bürgermeister Joachim Schuster in einem Interview. Schuster ist ein echter Zeitzeuge. Er ist der einzige Bürgermeister, der schon bei der Gründung des Gewerbeparks dabei war. Er verhehlt auch nicht, dass sich seine Begeisterung für das Projekt in Grenzen hielt. Heute ist der altgediente Rathauschef von Neuenburg Verbandsvorsitzender des Gewerbeparks Breisgau – und er ist froh darüber, dass der Gewerbepark Breisgau zu einem Vorzeigemodell für eine gelungene Konversion im Land geworden ist.

Wir freuen uns, wenn Sie Spaß bei der Lektüre unseres neuesten ParkJournals haben. Wir haben uns bemüht, das Jahr im Gewerbepark in möglichst vielen Facetten nachzuzeichnen.

Wir wünschen Ihnen schon heute ein gutes und gesundes Jahr 2022 !

**Die Redaktion**

## Impressum

ParkJournal Nr. 29  
November 2021

Gewerbepark Breisgau  
Hartheimer Straße 12  
79427 Eschbach  
Tel. 07634/5108-0  
[www.gewerbepark-breisgau.de](http://www.gewerbepark-breisgau.de)

Herausgeber:  
Gewerbepark Breisgau GmbH

Projektleitung:  
Claudia Geisselbrecht

Herstellung/ Anzeigen:  
büro44 GmbH, Breisach

Verantwortlich (Inhalt):  
Susann Hemmerich  
büro44 GmbH, Breisach

Titelbild:  
[www.füba.de](http://www.füba.de)

Druck: Burger Druck, Waldkirch

Gespräch mit Markus Riesterer

# Naturnahes Outfit des Gewerbeparks bleibt unverzichtbar

1994 ist der Zweckverband Gewerbepark Breisgau gegründet worden, also vor 27 Jahren. So richtig wusste man damals nicht, was aus diesem „Kind“ von insgesamt 12 Gemeinden inklusive der Stadt Freiburg werden sollte. Was daraus geworden ist, kann man an Zahlen festmachen, die dokumentieren, wie aus diesem Projekt eine Erfolgsgeschichte geworden ist. Diese wird auch kaum durch die noch anhaltende Corona-Pandemie getrübt. Natürlich mussten die Firmen wie überall in der Republik mit Einschränkungen klar kommen, aber sie haben die Krise nicht nur gut gemeistert, im Gegenteil. Der Gewerbepark ist weiter gewachsen, hoch innovative Firmen haben diesen Standort im Dreiländereck für ihr Unternehmen ausgewählt. Wir haben dazu mit Markus Riesterer gesprochen, Verbandsdirektor und Geschäftsführer des Gewerbeparks Breisgau.

*Reden wir erst einmal über Zahlen. Wie viel Hektar Fläche des Gewerbeparks Breisgau ist mittlerweile von Firmen gekauft worden? Wie viele Arbeitsplätze sind in den vergangenen Jahren im Gewerbepark entstanden?*

**Markus Riesterer:** Wir verzeichnen – Stand heute Ende Oktober 2021 – 2700 Arbeitsplätze im Gewerbepark Breisgau. Von 150 Hektar Nettobaufläche im Gewerbepark – große Teile stehen ja unter



Natur- und Landschaftsschutz – bleiben noch 12 bebaubare Hektar übrig, wenn man die Optionen auf Erweiterungen abzieht.

*Gibt's denn einen Handlungszwang, da etwas zu tun?*

**Riesterer:** Wir sind in den letzten Zügen einer Erweiterungsplanung begriffen. Aber das muss man ganz realistisch sehen, das wird sich ziehen. Es ist wie bei einer Gemeinde. Sie ist eigentlich nie fertig, sie entwickelt sich weiter. Wir sehen momentan keinen unmittelbaren Handlungsbedarf. Es sind ja durchaus Grundstücke vorhanden, die Erweiterungsmöglichkeiten bieten. Das wird ja tatsächlich auch genutzt, einige Firmen können auf ihrem Grundstück erwei-

tern, welches sie wie der Logistiker Lidl, schon vor vielen Jahren erworben haben – eben, um mögliche Erweiterungen auch sofort umsetzen zu können.

*Wenn wir über Arbeitsplätze im Gewerbepark Breisgau reden, spielt dazu ja auch immer die Qualität der Betriebe eine Rolle. Dazu gehört offensichtlich auch, dass Sie sich mittlerweile die Unternehmen aussuchen können, die einen Standort im Gewerbepark suchen. Sie bieten ja bewusst Gewerbeflächen nicht nach dem Prinzip „So billig wie möglich“ an, sondern – wenn wir es richtig verstehen – versuchen Sie, mit Unternehmen ins Gespräch zu kommen, die als besonders attraktiv gelten.*

**Riesterer:** Wir waren ja wirklich einmal einer der günstigsten Anbieter von Gewerbeflächen in der Region. Wir waren in den Anfangsjahren froh, wenn es überhaupt eine Nachfrage gab. Das hat sich komplett gedreht und gewandelt. Wir sind – lassen wir Freiburg einmal beiseite – preislich sicher in der Oberliga angekommen. Wir bewegen uns bei einem Quadratmeterpreis um die 200 Euro. Ganz bewusst und dies mit steigender Tendenz. Wir haben unglaublich viele Anfragen, wir wollen allerdings nicht wenige Firmen lieber gar nicht im Gewerbepark haben. Wir sind einfach nicht für Kleinansiedlungen zuständig, sondern für größere Projekte. Und die

Qualität spielt mittlerweile eine große Rolle. Das sind die Arbeitsplätze, das ist die Branche, das ist das gestalterische Outfit, das zum Parkcharakter des GPB passen muss.

*Haben Sie eine Übersicht, wie viel Firmen insgesamt für ihre Ansiedlung im Gewerbepark investiert haben, aktuell und im vergangenen Vierteljahrhundert?*

**Riesterer:** Wenn wir auf einen Drei-Jahres-Zeitraum schauen, sind wir jetzt bei rund 420 Millionen Euro Investitionssumme. Geld, das von Firmen investiert wird. Dabei sind natürlich auch ganz große Brocken wie der Dämmplatten-

produzent Gutex, die Erweiterung von Lidl, die Erweiterung des Pharmaherstellers Losan und auch die Volksbank Breisgau-Markgräflerland, die ihre Zentrale in der Gewerbepark verlegt hat und auch in einen weiteren Bau investiert. Es ist ein bunter und erwünschter Branchenmix entstanden. Wir sind einfach sehr breit aufgestellt. Jedenfalls ist es ziemlich realistisch, davon auszugehen, dass seit den Anfängen des Gewerbeparks von den dort stationierten Firmen eine Milliarde Euro investiert wurden.

*Der Gewerbepark stellt ja die Infrastruktur zur Verfügung. Was ist da in den ver-*

*gangenen Jahren bis heute investiert worden? Wer Attraktivität haben will, muss ja Attraktivität bieten.*

**Riesterer:** Das Investitionsvolumen des GPB bewegt sich in der Größenordnung einer Kommune zwischen 10.000 und 20.000 Einwohnern. Da sind auch immer ganz besondere Ausgaben dabei, wie in jüngster Zeit der Ausbau des Industriegleises. Es ist uns auch gelungen, zahlreiche Unternehmen für den Anschluss an das ökologisch vorbildliche Fernwärmenetz zu gewinnen. Zur Infrastruktur gehört auch der ÖPNV, der so funktionieren muss, dass er für viele Tätige in den Betrieben des Gewerbeparks >>

**DACHSER**  
Intelligent Logistics

## GUTEN MORGEN, EUROPA.

DACHSER European Logistics

Genießen Sie jeden Tag das Erreichen Ihrer Ziele. Mit einem der stärksten europäischen Transportnetze für die schnelle und flexible Bedienung aller Destinationen zwischen Skandinavien und Nordafrika, Ural und Atlantik. Wir verbessern Ihre Logistik. Zuverlässig. Effizient. Täglich.

DACHSER SE • Logistikzentrum Freiburg  
Max-Immelmann-Allee 27 • 79427 Eschbach  
Tel.: +49 7634 5944 0 • Fax: +49 7634 5944 1314  
dachser.freiburg@dachser.com

www.dachser.de



*Blühwiesen statt Schottergarten - so naturnah wie möglich*

>> nutzbar ist. Da müssen wir einfach gut aufgestellt sein, das gehört mittlerweile mit zur besonderen Attraktivität des Gewerbeparks. Wenn wir mit großen Firmen verhandeln, ist der funktionierende öffentliche Nahverkehr ein ganz wichtiger Faktor, nicht nur der nahe Autobahnanschluss.

*Lange Zeit stand ja ein Hotelbau auf der Wunschliste, hat sich aber nie realisieren lassen. Gibt es da neue Entwicklungen, zumal ja doch international operierende Firmen ihren Standort im Gewerbepark haben, die schnell und unkonventionell Mitarbeiter unterbringen wollen und müssen?*

**Riesterer:** Eigentlich hatte ich das Projekt gedanklich abgehakt, nachdem etliche Versuche gescheitert waren. Jetzt haben wir es doch geschafft, einen Hotelbetreiber im Vier-Sterne-Bereich zu finden, was die Ausstattung betrifft. Es ist ein Hotel, das ansonsten sehr kostenbewusst arbeitet. Es liegt direkt an der Max-Immelmann-Allee mit einem Angebot von rund 30 Zimmern.

*Das naturnahe „Outfit“ des Gewerbeparks war Ihnen in den vergangenen Jahren immer ein Anliegen. Sind Sie da zufrieden, oder gibt es noch Nachholbedarf? Der Parkcharakter des früheren Militärflughafens gehört ja wohl doch zum Markenkern?*

**Riesterer:** Das trifft zu. Das ist für uns ganz wichtig. Natur- und Umweltschutz spielt schon lange eine Rolle. Von Anfang an wollten wir beim Thema Gestaltung kein klassisches Industrie- und Gewerbegebiet sein, sondern den teilweise schon vorhandenen Parkcharakter bewahren. Es gibt da schon noch Nachholbedarf, auch rechtlich. Einige Unternehmen haben ihre Verpflichtungen was das „Outfit“ anbetrifft, noch nicht erfüllt. Mit großen Firmen haben wir allerdings gar kein Problem. Es bleibt ein Dauerbrenner, aber wir haben doch ein sehr hohes Niveau erreicht.

*Der Flugplatz ist ja von Anbeginn an Bestandteil des Gewerbeparks. Über dessen Vorhandensein und Nutzung hat es in den vergangenen Jahren immer wieder mal Ärger gegeben. Ist das jetzt der*

*Schnee von gestern?*

**Riesterer:** Schnee von gestern ist es nicht ganz. Aber die Zahlen sind durchaus interessant. Wir haben 2021 die Flugzahlen um annähernd 60 Prozent reduziert. Wir liegen noch bei 18.000 bis 20.000 Starts und Landungen im Jahr. Das hat sich, Corona hat da keine Rolle gespielt, so eingependelt. Die spöttisch „fliegende Rasenmäher“ genannten Flieger gibt's nicht mehr, das haben wir sehr eingedämmt. Die Fallschirmspringer sind ebenfalls nochmals deutlich eingeschränkt worden, vor allem am Sonntag. Ein Problem sind sicher die historischen Maschinen. Da gibt's einerseits Begeisterung ohne Ende für diese Fluggeräte, andererseits ganz große Ablehnung, vor allem wegen der Lautstärke. Wir haben da – meine ich – einen guten Ausgleich hinbekommen und wir stellen fest, dass die Akzeptanz großer Teile der Bevölkerung für den Flugplatz da ist. Das ist uns auch sehr wichtig.

*Herr Riesterer, wir bedanken uns für dieses Gespräch.*

# Unsere Biogaslieferanten.

Aus ihrem Mist wird Energie für Dich.

#ischso



**badenova**

*Energie. Tag für Tag*

[badenova.de/ischso](https://badenova.de/ischso)

# Was hat sich 2021 getan?

## Neue Verladestation für Militärfahrzeuge



1. Reihe von links Eisenbahnbetriebsleiter Franz-Josef Fischer, Lieutenant-Colonel Arnaud Burret, Oberstleutnant Thomas Wynarski, Verbandsdirektor Markus Riesterer und Regierungsdirektor Dieter Bertsche

Zur ganz besonderen Infrastruktur des Gewerbeparks Breisgau gehört seit Ende Juni die neu errichtete Verladerrampe, die von der Deutschen Bahn AG offiziell an den Gewerbepark Breisgau übergeben wurde. Es ist kein kleines Projekt: die Verladeanlage, welche die bisherige militärische Verladerrampe in Freiburg ersetzt, ist ein Bauvorhaben mit einem Kostenvolumen von rund vier Millionen Euro. Die gesamte Anlage umfasst neben der

Rampe 612 Meter Gleise und zwei Weichen. Die Bundeswehr, in erster Linie wohl die im nahen Müllheim stationierte Deutsch-Französische Brigade, kann an der neuen Rampe parallele Verladungen von militärischen Fahrzeugen auf die Schiene vornehmen. Der Bundeswehr wird ein Nutzungsrecht von 30 Jahren eingeräumt. Eigentümer der Anlage ist nun der Zweckverband Gewerbepark Breisgau, dem das 11.500 Quadratmeter große Grundstück an

der Max-Immelmann-Allee gehört. Der Verband ist von sofort an auch für die Instandhaltung der Anlage zuständig. Ganz nebenbei profitiert auch die im Gewerbepark angesiedelte Volksbank Breisgau-Markgräflerland von der neuen Anlage. Den vorderen geteerten Teil des Grundstücks kann das Geldinstitut als Parkplatz für seine Mitarbeiter nutzen. Unser Bild zeigt die offizielle Übergabe der Verladerrampe durch Vertreter der Deutschen Bahn.

## Erneut Sonderausschüttung für Verbandsmitglieder

Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Gewerbepark Breisgau hat Anfang Juli eine Sonderausschüttung an die Verbandsmitglieder in Höhe von einer Million Euro beschlossen.

Verbandsvorsitzender und Bürgermeister Joachim Schuster freute sich, dass damit die Mitgliedsstädte und -gemeinden schon die zweite Beteiligung an den Einnahmen im Jahr 2021 bekommen. Die erste Million konnte zu Beginn des Jahres planmäßig ausgeschüttet werden. Ver-

teilt wird nach einem in der Verbandsatzung festgelegten Schlüssel. Der größte Anteil fließt an die Stadt Freiburg mit 30 Prozent, gefolgt von der Gemeinde Hartheim am Rhein mit 16,5 Prozent sowie die Stadt Bad Krozingen und die Gemeinde Eschbach mit jeweils 11 Prozent. Verbandsdirektor Markus Riesterer berichtete in der Verbandsversammlung, dass der Zweckverband Gewerbepark Breisgau nach aktuellem Stand auch für das laufende Jahr 2021 gute Gewerbe-

steuereinnahmen erwarten kann, trotz der anhaltenden Corona-Pandemie. Die erwarteten Einbußen treffen glücklicherweise bisher für den Gewerbepark Breisgau nicht zu. Da dieser Trend anhält, kann die Verbandsversammlung in der zweiten Sitzung der Verbandsversammlung voraussichtlich eine weitere Sonderausschüttung in Höhe von 2 Millionen Euro beschließen. Damit befindet sich die Ausschüttung für 2021 mit 4 Millionen Euro auf Rekordhöhe.

## Ein Wohlfühlplatz im Grünen

Der Gewerbepark Breisgau ist für seinen Park-Charakter weit über seine Grenzen hinaus bekannt. Eine wesentliche Rolle spielen dabei die ökologischen Ausgleichsflächen und -maßnahmen für die bereits bebauten und für diese Zwecke vorgesehenen Flächen.

Ein städtebaulicher Vertrag zwischen dem Zweckverband Gewerbepark Breisgau und dem Land Baden-Württemberg regelt diesen Ausgleich ganz genau. Die festgelegten Grünflächen werden durch den Gewerbepark Breisgau, wie das Foto zeigt, angelegt, gestaltet und in der Folge auch gepflegt. So ist bereits im Jahr 2019 ein attraktiver „Wohlfühlplatz“ mitten im Grünen entlang der Max-Immelmann-Allee entstanden. Dieser Platz lädt Vorbeikommende zum Verweilen ein. Auch für Berufstätige bietet die Sitzgelegenheit einen idealen Raum zum Abschalten außerhalb des Betriebs, etwa während einer Pause.

Neben den Grünflächen tragen die angesiedelten Gewerbebetriebe mit der



Das Foto zeigt den angelegten Verweilplatz mitten auf einer Grünfläche entlang der Max-Immelmann-Allee

Umsetzung des in allen bestehenden Bebauungsplänen festgesetzten Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft bei. Besonders die Umsetzung der da-

rüber hinaus bestehenden Pflanzgebote mit Bäumen, Großsträuchern und Decksträuchern unterstreichen den ganz besonderen Parkcharakter des Gewerbeparks Breisgau.

## Spatenstich für modernes Bürogebäude

Zu Zeiten der Corona-Pandemie kein alltäglicher Termin mehr: Anfang Juli feierte die Firma KBS Bau aus Heitersheim ihren Spatenstich für das neue Bürogebäude im Gewerbepark Breisgau. Die Wahl des Standortes fiel auf den Gewerbepark, der – zukunftsweisend und stetig wachsend – für den Bauherrn und Geschäftsführer Reinhold Noel zahlreiche Vorteile in sich vereint. Nicht nur, um den Bedürfnissen der Kunden gerecht zu werden, sondern auch wegen seiner optimalen Lage im bisherigen Einzugsradius des Unternehmens und mit direkter Anbindung an die Autobahn 5.

Im neuen Dienstleistungszentrum sollen nicht nur die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch Firmen verschiedener Sparten ihren Sitz finden. Darunter Steuerberater, Finanzdienstleister, Rechtsanwälte, später auch Immobilienmakler. Ein Gesamtpaket für die Kunden. Verbandsdirektor und Geschäftsführer Markus Riesterer vom Gewerbepark Breisgau



*Das Modell des neuen Gebäudes mit drei Geschossen und einer Bürofläche von rund 3.800 Quadratmetern. Neben sechzehn Büroeinheiten sollen ein großer Seminarraum, eine Tiefgarage mit vierzig Stellplätzen, Außen-Pkw-Stellplätze für Kunden sowie Ladestationen für E-Autos entstehen.*

freute sich beim Spatenstich über das sehr ansprechende Gebäude, das direkt an der Max-Immelmann-Allee ein wei-

terer Blickfang sein wird und die Zahl der Arbeitsplätze im Gewerbepark weiter erhöht.

## Gewerbepark hat wieder Besuchergruppen begrüßt

Dank der veränderten Infektionslage und der zwischenzeitlich noch geltenden Lockerungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie konnte die Verwaltung des Gewerbeparks wieder Besucher im Gewerbepark Breisgau empfangen. Nach rund ein- einhalb Jahren war eine Delegation aus Frankreich die erste Besuchergruppe: Pascale Mollet-Pfiffert, die Leiterin der Stabsstelle für grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der IHK Südlicher

Oberrhein arbeitet zusammen mit Christine Morizot von der Präfektur in Colmar und Sandrine Anstett von der Präfektur in Straßburg in der Projektgruppe zur Gründung des deutsch-französischen Industriegebiets NOVARHENA in Fessenheim. Sie wurden von Peter Kuhn, dem Europabeauftragten des Landratsamtes Breisgau-Hochschwarzwald begleitet. Die Besucher informierten sich bei der Verwaltung über die Geschichte der erfolgreichen Entwicklung des Gewerbe-

parks Breisgau. Zweite Anlaufstelle im Gewerbepark war das seit 2017 ansässige Pharmaunternehmen Losan Pharma GmbH. Hier hatte die kleine Gruppe Gelegenheit, im Rahmen einer exklusiven Betriebsbesichtigung zusammen mit den Geschäftsführern Dr. Thomas Andresen und Dr. Jens Morgenthaler Fragen rund um die Ansiedlung, den Betrieb und die geplanten Erweiterungen der namhaften Firma im Gewerbepark Breisgau zu stellen.

## Hilfreiche Schilder für Brummis



Der Gewerbepark Breisgau ist mittlerweile eine wichtige logistische Adresse in Südbaden. Zahlreiche Lastwagen haben jeden Tag das Areal am Rande des Markgräflerlands als Ziel im Revier. Die Verkehrsgunst des Gewerbeparks ist durch die nahen Verbindungen zur Bundesstraße 31 und zur Autobahn A 5 ja ein wichtiger Grund für viele Unternehmen gewesen, sich hier niederzulassen. Jetzt ist die Ausschilderung des Gewerbeparks Breisgau sowohl auf der B 31 aus Richtung Breisach und aus Richtung Norden komplett. Damit sollen besonders die aus Richtung Norden kommenden „Brummis“ an der Anschlussstelle Bad Krozingen/Hausen vorbei bis zur Autobahnausfahrt Hartheim/Heitersheim gelenkt werden. Aber auch aus Breisach auf der B 31 kommende Fahrzeuge werden jetzt mit einem entsprechenden Schild vor dem „Rimsinger Ei“ geradeaus auf die A 5 Richtung Basel, ebenfalls bis zur Anschlussstelle Hartheim/Heitersheim, gelenkt. Die Beschilderung wurde in Zusammenarbeit zwischen dem Zweckverband Gewerbepark Breisgau, dem Regierungspräsi-

dium Freiburg, dem Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald und der Gemeinde Hartheim am Rhein entwickelt. Allerdings kommt es trotz der jetzt erfolgten, unzweideutigen Beschilderung immer noch häufig vor, dass Lkws über 7,5 Tonnen aus Richtung Bremgarten über die Max-Immelmann-Allee in den Gewerbepark Breisgau fahren. Das Ordnungsamt des Gewerbeparks kontrolliert aufgrund immer wieder eingehender Beschwerden aus der Bevölkerung der Umlandgemeinden regelmäßig die Einfahrt aus Bremgarten und zeigt Lkw-Fahrer, die sich ordnungswidrig verhalten, bei der Bußgeldstelle des Landratsamtes Breisgau-Hochschwarzwald an. Die Verwaltung hofft natürlich im Sinne der Bürgerinnen und Bürger, dass diese Anzeigen bald gegenstandslos werden, weil die Verstöße aufhören.

### SVB-Schlacke

Auf uns kann man bauen!



Deponie Eichelbuck  
Freiburg



Grißheimer Straße  
Gewerbepark Breisgau

Zum Beispiel mit **TREAmIn®** für Oberflächenabdichtungen von Deponien oder mit **TREALit®** in der Trag- und Frostschutzschicht im Straßenbau

Die **SVB** ist zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und stellt Baustoffe für Deponie-, Tief- und Straßenbau her – güteüberwacht und qualitätsgesichert.

**Schlackeverwertung Breisgau GmbH SVB**  
 Gewerbepark Breisgau  
 Grißheimer Straße 2  
 79427 Eschbach  
[www.schlacke-breisgau.de](http://www.schlacke-breisgau.de)  
 Tel: 07634-4092597



## Neue stellvertretende Verbandsdirektorin

**C**laudia Geisselbrecht, bis zum Frühjahr 26 Jahre in verschiedenen Funktionen für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald tätig, ist seit dem 1. März neue stellvertretende Verbandsdirektorin im Zweckverband Gewerbepark Breisgau. Sie ist damit Stellvertreterin von Gewerbepark-Verbandsdirektor und Geschäftsführer Markus Riesterer. Claudia Geisselbrecht löst Albert Blattmann als stellvertretenden Verbandsdirektor ab. Die Verwaltungsoberamtsrätin verantwortet im Gewerbepark unter anderem die Bauleitplanung, das Bauordnungsrecht, das Wasserrecht und den Immissionsschutz. Ihr ist außerdem das Ordnungsamt, der Bauhof und die Flugleitung des Sonderflugplatzes zugeordnet. Im Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald war die Eschbacherin zuletzt als Leiterin der Fachgruppe Organisation und Perso-



nalentwicklung im Stabsbereich Personal und Organisation tätig. Unser Bild zeigt Claudia Geisselbrecht mit Joachim Schuster (rechts), Verbandsvorsitzender des

Zweckverbandes Gewerbepark Breisgau und Markus Riesterer (links), Verbandsdirektor und Geschäftsführer des Gewerbeparks Breisgau.

## Eine Heimat für die „Rheinische Schafsnase“

**S**treuobstwiesen gelten als das Nonplusultra ökologisch sinnvoller Lebensmittelerzeugung. Obendrein haben diese Wiesen durch den Verzicht auf monotonen Anbau immer einer Obstsorte besonders viel Charme. Natürlich auch im Gewerbepark Breisgau, wo im Frühjahr in der Freiburger Straße mit viel Engagement eine Streuobstwiese angelegt wurde. Insgesamt 16 Apfel- und Birnenbäume mit alten Sorten wie Rheinische Schafsnase, Schweizer Wasserbirne, Bayerische Weinbirne oder Rheinischer Bohnapfel haben einen



Platz auf der großzügig angelegten, etwa 1500 Quadratmeter großen Wiese gefunden. Die Streuobstwiese bildet – ein weiterer positiver Aspekt – einen wichtigen Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Für die Zukunft ist auch der Bau eines selbst hergestellten Bienenhotels zur Ansiedlung von Wildbienen geplant. Damit ist die Bestäubung der Obstbäume in jedem Fall gesichert. Unser Bild zeigt den Leiter des Bauhofs, Franz-Josef Fischer (links) mit Gärtnerin Jeannine Bernhard (Mitte) und Bauhofmitarbeiter Bernhard Klingler.

## Sonderlandeplatz attraktiv für Ballonfahrer

Dieser Blick ist in Frühsommertagen ausgesprochen begehrt: ein Blick aufs Markgräflerland, auf Weinberge und idyllische Dörfer. Aussichtsplatz sind die Gondeln von Ballonen, die das schöne Wetter meist schon am frühen Morgen nutzen, um in luftige Höhen zu entschwinden, um die Landschaft mal aus der Vogelperspektive anzuschauen. Nur eben: ganz exakt planen lässt sich eine Ballonfahrt nicht. Je nach Windstärke und Windrichtung kann es dazu kommen, dass die großen Ballons den Fliegern vorbehaltenen Sonderlandeplatz auf dem Gelände des Gewerbeparks Breisgau nutzen. Aus gutem Grund: das Gelände ist ausgesprochen großzügig, und zudem frei von Strom-



masten und hochgelegten Leitungen. Flugleiterkoordinator Markus Kaltenbach freut sich jedenfalls darüber, dass Ballonfahrer den Gewerbepark schon fast traditionell aus luftiger Höhe an-

steuern – natürlich nur außerhalb des regulären Flugbetriebs. Der Sonderlandeplatz ist im Normalbetrieb für Geschäfts- und Sportflugzeuge bis 20 Tonnen zugelassen.

ARCHITEKTUR | TRAGWERKE | TECHNIK | MANAGEMENT

# L A I S

Hartheimer Straße 20, 79427 Eschbach  
 Gewerbepark Breisgau – Deutschland  
 Tel. +49 (0) 7634 505 58 0, Fax. +49 (0) 7634 505 58 23  
 info@lais-architekten.de, www.lais-architekten.de



Verbandsvorsitzender Joachim Schuster

# Mehr, mehr, mehr ist kein Thema

Joachim Schuster ist einer der dienstältesten Bürgermeister in Baden-Württemberg. Seit 1991 ist der gebürtige Schwabe in der Stadt mit ihrer großen Historie Bürgermeister. Schuster, vor seiner ersten Wahl ins Bürgermeisteramt in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Bonn tätig, hat viel bewegt in Neuenburg. Nun herrscht viel Vorfreude auf die Landesgartenschau 2022, die in der Stadt am Rhein stattfindet. Ein schöner Abschied für Schuster: der 65-jährige Kommunalpolitiker, der auch Verbandsvorsitzender des Gewerbeparks Breisgau ist, wird 2023 in den Ruhestand gehen. Wir haben mit ihm gesprochen.



Joachim Schuster

*Sie sind seit 1991 Bürgermeister der Stadt Neuenburg am Rhein. Das sind respektable 30 Jahre. Als 1994 der Zweckverband Gewerbepark Breisgau gegründet wurde, waren Sie bereits dabei. Es war ein Schritt in ein unbekanntes Neuland. Für viele war es nicht vorstellbar, dass aus dem einstigen Militärflugplatz ein Gewerbepark werden könnte. Sie sind heute als letzter der damaligen Gründungsväter noch immer Mitglied der Verbandsversammlung, seit einigen Jahren sogar als Vorsitzender. Gehörten Sie zur Gründung eigentlich zu den Skeptikern? Oder glaubten Sie, dass vielleicht sogar eine Erfolgsgeschichte daraus werden könnte?*

**Joachim Schuster:** Wir standen tatsächlich vor einer Situation, die keiner kannte. So eine Konversion hatte zumindest

bei uns ja noch niemand gemacht. Nicht nur wir hatten schlicht keine Erfahrung, sondern eigentlich alle, die in diesen Jahren daran gingen, Konversionsmodelle umzusetzen, die ja durch das Ende des Kalten Krieges bedingt waren. An eine Erfolgsgeschichte glaubte jedenfalls niemand, auch größere Optimisten nicht.

*Was bewegte Sie damals?*

**Schuster:** Die Ausgangslage war ja die, dass eine große Zahl von Volksdeutschen aus Russland untergebracht werden musste. Die Befürchtung war, dass dort auf dem alten Militärflugplatz ein Zentrum gebaut wird für 1500 Aussiedler. Vor diesem Hintergrund haben wir damaligen Bürgermeister vor allem darüber nachgedacht, was es eigentlich für Alternativen gibt, um eine solche

Situation zu verhindern. Es hätte ja nur Probleme bringen können, wenn man massiert 1500 Menschen ohne große Sprachkenntnisse, ohne Infrastruktur unterbringt. Das Anliegen, dort einen Gewerbepark zu errichten, wo bis vor kurzem die Maschinen der Luftwaffe starteten und landeten, gab es jedenfalls nicht.

*Und wie kam es dann dazu, das Projekt „Interkommunaler Gewerbepark“ anzugehen?*

**Schuster:** Die Initiative kam vom damaligen Eschbacher Bürgermeister Harald Kraus. Es gab ja schon viele Ideen, vom Freizeitpark à la Rust angefangen, aber das überzeugte dann auch niemand so recht. Schließlich gelang es, den Freiburger Oberbürgermeister Dr. Rolf Böhme und den Landrat des Kreises Breisgau-Hochschwarzwald, Jochen Glaeser, davon zu überzeugen, doch den Weg in Richtung eines Gewerbeparks mitzugehen. Durchaus ja nicht ohne Eigennutz. Schon vor drei Jahrzehnten hatte ja Freiburg kaum noch Gewerbeflächen zur Verfügung, die Nachfrage überstieg klar das Angebot. Ein Gewerbepark, wie immer der auch beschaffen sein mochte, erschien nun als realistische Lösung. Einerseits, um eine Ghettosituation für Aussiedler zu verhindern, andererseits um ausreichend Gewerbeflächen im Großraum Freiburg zu bekommen. Dazu kam die Chance, den Wegfall der militärischen und zivilen Arbeitsplätze auf dem auf-



*Die Landesgartenschau 2022 in Neuenburg am Rhein ist nur ein paar Kilometer vom Gewerbepark Breisgau entfernt*

gegebenen Militärraum zu kompensieren.

*Aber ein Konzept hatten Sie ja damals nicht gleich parat?*

**Schuster:** Natürlich nicht. Es gab verschiedene Positionen in den späteren Zweckverbandsgemeinden. Eschbach zum Beispiel hatte bis dato überhaupt keine Gewerbeflächen, die profitierten auf jeden Fall. Aber die meisten hatten ja welche, Müllheim, Heitersheim zum Beispiel und Neuenburg am Rhein. Die Befürchtung war, dass wir in der konjunkturell schwierigen Phase anfangs der Neunziger-Jahre ein gefährliches Fass aufmachen würden. Viele Gemeinden, auch Neuenburg, suchten quasi händeringend Firmen, die sich in den damals längst geplanten Gewerbegebieten ansiedeln würden. Da erschien

der projektierte Gewerbepark zunächst einmal als Konkurrenz.

*Lassen Sie uns nochmal einen Blick zurückschicken. Wie war die Situation damals?*

**Schuster:** Der gewerbliche Grundstücksmarkt war zum Dumping-Preismarkt verkommen. Quadratmeterpreise von 20, 30 Mark wurden gelegentlich noch unterboten, es wurde um potenzielle Grundstückskäufer regelrecht geschachert. Oder anders: Die Gemeinden haben jeden genommen, der Fläche wollte. Nur Ansiedlungen wie Logistik, Müll, Recycling-Anlagen wollte keiner. Das war auf der anderen Seite der Einstieg für den Gewerbepark in die Vermarktung der Grundstücke zu gewerblichen Nutzung. Auch die TREA wollte keiner in der Region, obwohl wir

dringend Flächen brauchten für diesen Zweck. Es gab ja in dieser Phase einen regelrechten Müllnotstand. Neue Deponien wurden nicht mehr genehmigt. Die Müllverbrennungsanlage mit dem Standort Gewerbepark war dann Konsens. Alle haben tief durchgeatmet, weil sie froh waren, einen Standort gefunden zu haben.

*Und heute, nach 16 Jahren Betriebsdauer?*

**Schuster:** Wir stehen immer noch dazu. Es ist ja eine hochmoderne Anlage, nicht nur was die Müllbeseitigung betrifft, sondern es ist ja mittlerweile auch eine gute Möglichkeit der Nahwärmenutzung gefunden worden. Und die Akzeptanz bei der Bevölkerung ist hoch.

*Aber die Konjunktur sprang ja wieder >>*



Die Dimension des neuen Parkhauses in Neuenburg wird bei diesem Luftbild deutlich

>> an, Gewerbeflächen waren gesucht, aber neue sollten die Kommunen nicht ausweisen. Stattdessen ging es der Politik über die Regionalplanung darum, die Flächen im Gewerbepark für die gewerbliche Nutzung zugänglich zu machen. Wie kam das eigentlich bei den Bürgermeistern an?

**Schuster:** Wir haben heftig protestiert. Es gab ja ausreichend Firmen, die eben nicht in den Gewerbepark wollten, aus welchen Gründen auch immer. Diese Unternehmen, so befürchteten wir, würden dann woanders hin abwandern. Der Regionalverband hat schließlich den Kommunen eine gewisse Eigenentwicklung zugestanden. Dann ist Ruhe eingekehrt. Tatsächlich hatte sich die Situation immer weiter zugespitzt, in Richtung einer harten Konkurrenzsituation. Beflügelt auch von der Meinung,

Freiburg wolle seine Schrottfirmen im Gewerbepark abdrängen, um wieder attraktive Grundstücke auf Freiburger Markung anbieten zu können. Es war viel Emotionalität im Spiel, aber das sind alte Zeiten.

*Und wie ging es für den Gewerbepark weiter?*

**Schuster:** Es war ja klar, dass wir da nicht nur Müllbeseitigung anbieten konnten. Logistiker suchten dringend große zusammenhängende Flächen, die es in den Kommunen nicht gab und die gingen nun in den Gewerbepark: Der Discounter Lidl hat dort 2006 ein riesiges Vertriebszentrum in Betrieb genommen, jetzt erweitert er ja sogar noch. Weitere sind dazu gekommen. Das war auch regionalpolitisch gewollt. Dann boomte die Wirtschaft, der Ge-

werbepark mit seiner hervorragenden Verkehrsanbindung wurde nun wirklich attraktiv. Gerade auch für Firmen, die beispielsweise in Freiburg keine Expansionsmöglichkeiten sahen.

*Es kam ja dann immer mehr Firmen dazu, an die vor zwei Jahrzehnten sicher noch keiner gedacht hatte?*

**Schuster:** Ja. Wir vom Zweckverband wollten nun wirklich einen Branchenmix im Gewerbepark haben. Gespeist hauptsächlich von Firmen, die aus dem engen Freiburg herauswollten. Die Firmen musste man meistens nicht akquirieren, die kamen praktisch auf dem Tablett serviert. In jüngster Zeit ist – ein Beispiel – das Pharmaunternehmen Losan aus Neuenburg am Rhein in den Gewerbepark gezogen. Ich war als Bürgermeister dieser Stadt froh, dem

Unternehmen praktisch ein Angebot in unmittelbarer Nachbarschaft bieten zu können. Oder anders: Verlagerungen von bestehenden Firmen in den Gewerbepark haben den jetzt wirklich groß gemacht. Wir sind froh, dass der Gewerbepark nicht einfach jeden nehmen muss, sondern aussuchen kann, was zu ihm passt. Und es ist ja auch gelungen, zum Beispiel müllaffine Firmen rund um die TREA zu positionieren. Natürlich verhehlen wir als am Gewebepark beteiligte Kommunen ja nicht, dass wir von dieser heutigen Situation durch die erwirtschafteten Ausschüttungen partizipieren. Auch dieser Umstand hat die Situation unter den Kommunen sehr entspannt. Wir sind ja zu Beginn wirklich – mit Unterstützung des Landes – ins Risiko gegangen und profitieren nun von der guten Entwicklung. Dass wir als Gemeinden lange Umlagen bezahlt haben, um den Gewerbepark am Leben

zu erhalten, gehört ja auch zur Wahrheit der Anfangsjahre.

*Fakt ist doch, dass der Gewerbepark mit seinem Flächenangebot am Ende ist. Viel steht nicht zur Verfügung, kann man da nicht einfach mit dem Status Quo zufrieden sein?*

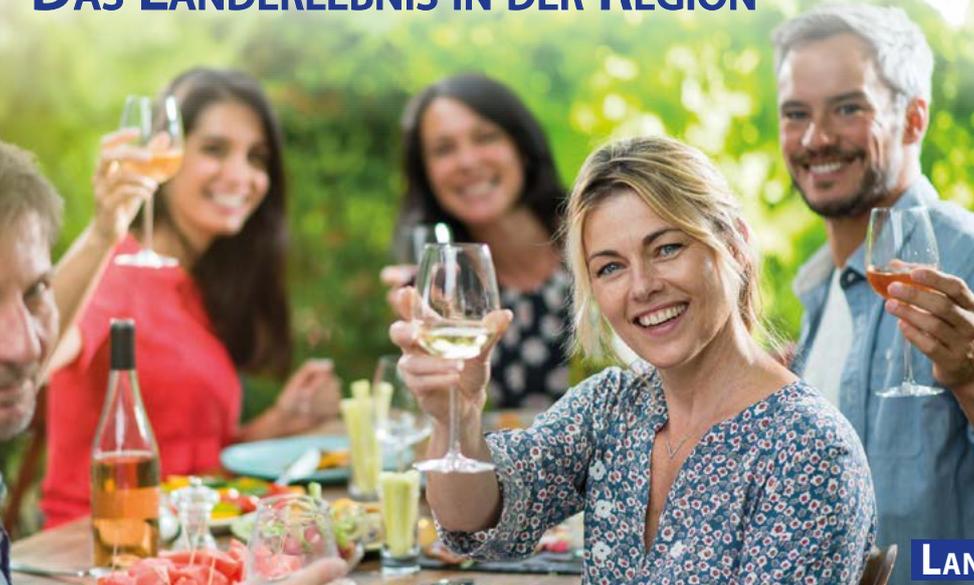
**Schuster:** Wir haben ja die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen für eine Erweiterung. Wir sehen aber momentan keinen Druck, dies unbedingt umzusetzen. Wir wollen auch abenteuerlichen Spekulationen keinen Raum geben. Zumal wir ja nie ausschließen können, dass sich die Situation einmal ändert. Wir kaufen ja heute schon Grundstücke und Gebäude von Firmen zurück, die aus welchen Gründen auch immer ihren Betrieb eingestellt haben. So können wir steuernd eingreifen, um unseren hohen Qualitätsanspruch zu erhalten oder sogar auszubauen.

*Wie zum Beispiel?*

**Schuster:** Wir müssen versuchen, wichtige Themen der Zeit mit dem Gewerbepark zu verbinden. Klimawandel, zum Beispiel, eine nachhaltige Landwirtschaft. Wir sind mit der Uni in Freiburg im Gespräch, wie wir Gründer für den Gewerbepark interessieren können, weil sie expandieren möchten, dies aber in Freiburg nicht können. Das wäre für uns ein weiteres spannendes Standbein. Gründerzentren nicht für alles, sondern für solche, die sich mit den Rahmenbedingungen des sich verändernden Klimas beschäftigen. Da gibt's eine gewaltige, breite Palette. Da hätten wir Aufgaben genug, ohne im großen Stil neue Flächen erschließen zu müssen. Mehr, mehr, mehr ist nicht unser Thema.

*Herr Schuster, wir danken für dieses Gespräch.*

## DAS LANDERLEBNIS IN DER REGION



# Bohrerhof

... wo Gutes gedeiht

Restaurant  
Landmarkt  
Hofbar



LANDMARKT TÄGLICH AB 8 UHR

**Restaurant Öffnungszeiten & weitere Infos: Tel 07633/92332170**  
**Zum Bohrerhof 1 · 79258 Hartheim-Feldkirch · www.bohrerhof.de**

Feuwehrübungsanlage eingeweiht

# Ein Muster für die ganze Republik



(v. l.): Alexander Widmaier (Geschäftsführung füba und Kreisbrandmeister Breisgau-Hochschwarzwald), Oberbürgermeister Martin Horn, Landrätin Dorothea Störr-Ritter und Ralf-Jörg Hohloch (Geschäftsführung füba und Leiter Feuerwehr Freiburg)

Natürlich wird das Bild des Gewerkeparks Breisgau (GPB) im Jahr 2021 hauptsächlich durch Industrie- und Gewerbebauten geprägt. Tatsächlich ist der GPB seit vielen Jahren aber auch – unter anderem – Standort der hochmodernen Müllbeseitigungsanlage TREA und einer Bundesweherschießanlage nach neuestem Stand der Technik. Jetzt ist eine Feuerwehrrübungsanlage dazugekommen, die Mitte Oktober offiziell in Betrieb genommen worden ist. Die Anlage, auf einem 11000 Quadratmeter großen Areal nahe der TREA für Gesamtkosten von 7,5 Millionen Euro errichtet, gilt schon zum Start als „Leuchtturmprojekt“ – nicht nur für Baden-Württemberg, sondern für die ganze Republik.

Die Feuerwehrrübungsanlage ist nun willkommenes Übungszentrum für jährlich einige Tausend aktive Mitglieder Freiwilliger Feuerwehren, genutzt wird sie aber auch von den Feuerwehrmännern und -frauen der Berufsfeuerwehr Freiburg. Sie finden hier am Rande des Markgräflerlands Übungsbedingungen vom Feinsten vor. Dazu gehört unter anderem ein mehrstöckiger Übungsturm, um entsprechende Einsätze realistisch üben zu können. Ein Kessel für realitätsnahe Gefahrgutunfälle und ein Trainingsbereich zur Rettung verschütteter Personen. Die Baukosten für die Übungsanlage teilen sich verschiedene Institutionen: 40 Prozent der Baukosten gehen zu Las-

ten des Landes Baden-Württemberg, 36 Prozent entfallen auf den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (aus den Kreisgemeinden kommen die meisten Übungsteilnehmer) und 24 Prozent der Kosten entfallen auf die Stadt Freiburg, die ja das neue Übungszentrum ebenfalls nutzt. Bei den Freiwilligen Feuerwehren in der ganzen Republik zählt die Feuerwehrrübungsanlage im Eschbach mittlerweile zum begehrten Musterobjekt. Bereits jetzt können auch Feuerwehrleute aus den benachbarten Landkreisen Emmendingen und Lörrach das Übungszentrum nutzen, dazu haben auch Werksfeuerwehren aus der Region die Möglichkeit, hier im großen Stil realistisch zu üben.



**Sie: den Traum.  
Der Staat: die Förderung.  
Wir: die Beratung.**

**Vorsorge ist Teamwork.**

Sichern Sie sich das Maximum an möglichen staatlichen Förderungen.  
Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin:  
[sparkasse-staufen-breisach.de/vorsorge](https://sparkasse-staufen-breisach.de/vorsorge)

**Telefon 07633 812-0**

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
Staufen-Breisach**

## Neue Pächter im Areal9 Bistro & Café

# Motto ist „klassisch und regional“

Im August 2021 haben Michaela und Matthias Sprich das Areal9 Bistro & Café übernommen. Das barrierefreie Areal9 bietet jeweils 36 Sitzplätze im Innenbereich und auf der schönen Sonnenterrasse. Im Areal9 Bistro & Café ist Selbstbedienung angesagt. Parkplätze sind ausreichend vor Ort.

Klassisch, regional, saisonal – so ist die Küche. Die neuen Pächter legen viel Wert auf saisonale und regionale Produkte. Sämtliche Gerichte werden frisch vor Ort und ohne Geschmacksverstärker und künstliche Aromastoffe zubereitet. Die Gerichte sind deutsch-badisch mit Ausflügen in andere Länder und Regionen.

Frühstücken können Gäste im Areal9 von Montag bis Freitag von 08:00 Uhr bis 11:00 Uhr. Der Mittagstisch (solange der Vorrat reicht) beginnt ab 11:30 Uhr mit täglich wechselnden Gerichten. Es stehen immer drei verschiedene Essen zur Auswahl, davon ist immer eins für Vegetarier dabei. Für den kleinen Hunger gibt es leckere verschiedene Flammkuchen und Wurstsalat. Die Speisen können auch als „to go“ abgeholt werden.

Auch nach dem Mittagstisch kommt niemand zu kurz. Das Areal9 bietet zur Kaffezeit leckeren hausgemachten Kuchen und Kaffeespezialitäten aus der Kaffeerösterei Coffee & More an.

Schließlich kann das schöne Lokal des Areal9 auch für Feierlichkeiten wie etwa Firmen-, Vereins- und Weihnachtsfeiern oder auch private Geburtstage gebucht werden.



Die Flying Bar lädt ein

# Perfekte Cocktails sind garantiert

Das passt haarscharf zum Gewerbepark Breisgau mit seiner fliegerischen Vergangenheit. Seit kurzem ist die Flyingbar in der Freiburger Straße eröffnet worden. Dort, nahe der Start- und Landebahn laden perfekt ausbalancierte Cocktails und genussvolle Geschmackserlebnisse ein. Es ist ein idealer Treffpunkt für all jene, die einmal ausspannen möchten und sich in ungezwungener Atmosphäre mit anderen treffen möchten.

Die FlyingBar im Fliegerhorst ist jeweils jeden Donnerstag von 18 - 1 Uhr, jeden Freitag von 18 - 2 Uhr, jeden Samstag von 18 - 2 Uhr und jeden Sonntag von 14 - 23 Uhr geöffnet. Für all jene, die ihren Abend gerne einmal ganz besonders ausklingen lassen wollen.

Weitere Informationen und Anregungen für den Besuch in der Flyingbar finden Sie unter [www.flyingbar.de](http://www.flyingbar.de)



## Biodiversität und Klimaanpassung in Gewerbegebieten

# Unternehmerischer Erfolg mit grünen Konzepten

Wenn es ein Thema gibt, das im Moment überall auf der Tagesordnung steht, dann der Klimawandel. Das ist auch im Gewerbepark Breisgau so, auch dort hat man die Zeichen der Zeit erkannt. Jüngst hatte der Gewerbepark Breisgau zu einer Veranstaltung eingeladen, bei der es um Biodiversität und Klimaanpassung in Gewerbegebieten ging. Die Frage war, wie im Gewerbebau- und Industriebau mit einer Begrünung von Gebäuden und Freiflächen im Sinne einer sinnvollen Klimaverträglichkeit und Biodiversitätsförderung umgegangen werden kann.

Sabine Barden, Referentin für Klimaschutz und Klimaanpassung im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, betonte den „Mehrfachnutzen von Gründächern: Starkregenvorsorge (Rückhaltung von Regenwasser), Kühlung im Sommer und Wärmeschutz im Winter, Förderung der Biodiversität sowie Erhöhung des Stromertrags bei Kombination mit Photovol-

taikanlagen“. Ohne Bepflanzung erhitzen sich die im Industriebau weit verbreiteten Flachdächer teils bis 80 Grad Celsius. Durch Bepflanzung würde der Kühleffekt ohne die Zufuhr von externer und teurer Energie deutlich reduziert werden können. Aber nicht nur die Bepflanzung schaffe Abhilfe, auch ganz einfache Lösungen wie die Verwendung heller Farben für den Außenanstrich führen bereits zu positiven Effekten.

Ramona Kaltenmeier, Referentin für das Projekt zur Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit - Biotopverbund Südbaden sprach bei ihrem Vortrag über das Thema Biodiversität. Biodiversität könne oft schon mit einfachen, kostengünstigen Mitteln gefördert werden. Jede Fläche sei wichtig, um etwas gegen das weltweite Artensterben zu tun. So können Unternehmen nicht nur Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse anbringen, auch die Betriebsgelände können naturnah

und strukturreich gestaltet und im Sinne der Biodiversität gepflegt werden. Die Verwendung von heimischen Pflanzen sei für die Artenvielfalt besonders wichtig. An Bambus und im kurzen Einheitsgrün fänden unsere Tiere einfach nichts zum Essen. Eine artenreiche Wiese ist z.B. nicht nur ein Lebensraum und eine Nahrungsquelle für vielerlei Arten, sie ist auch hübsch anzusehen, bedarf einem geringeren Pflegeaufwand und ist daher kostengünstiger. Insektenfreundliche Beleuchtung und die Vermeidung von Vogelschlag waren ebenfalls Thema. Ein naturnahes Firmengelände zeigt Weitblick und kann die Identifikation der Kunden und Mitarbeiter stärken.

Ein beeindruckendes, praktisches Beispiel für verantwortungsvolles und innovatives unternehmerisches Handeln, stellte der Architekt und Unternehmer Adrian Birkenmeier vor: die GRÜNWAND. Der Prototyp dieser neuen Fassadentechnologie steht im nur wenige Kilometer vom Gewerbepark entfernten Niederrimsingen und wurde beim neuen Beton-Fertigteilwerk von Birkenmeier realisiert. Die GRÜNWAND ist ein modulares Wandbausystem, das Biodiversität und natürlichen Wasserkreislauf schon von vornherein in die Wandkonstruktion integriert und gleichzeitig allen bautechnischen Anforderungen gerecht wird. Durch ein seriell hergestelltes Baukastensystem, welches alle erforderlichen Gewerke beinhaltet, bietet es dem Investor eine hohe Pla-



*Im Industriegebiet Niederrimsingen auf dem Birkenmeier-Gelände wird die Grünwand präsentiert*

nungs- und Kalkulationssicherheit. Die zusätzliche Investition in das Ökosystem soll sich zuerst durch Flächeneinsparung beim Grundstückskauf und verminderten Statikaufwand, und später durch anhaltende Kostensenkung bei Wasser- und vor allem Abwassergebühren, Heiz- und Kühlenergie, Wartung, Pflege, etc. rechnen. Es entsteht eine Win-Win-Situation für Umwelt und Nutzer. Adrian Birkenmeier hat das GRÜNWAND-Projekt als Architekt gemeinsam mit der Firma Flor Design entwickelt, die bereits über drei Jahrzehnte Erfahrung beim Thema Fassadenbegrünung verfügt.



(v.l.): Ramona Kaltenmeier, Fachbereich Naturschutz vom Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald (Interkommunale Zusammenarbeit), Adrian Birkenmeier von Grünwand (neues Unternehmen aus Birkenmeier stein & design und flor design), Sabine Barden, Referentin für Klimaschutz und Klimaanpassung des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald und Markus Riesterer, Verbandsdirektor und Geschäftsführer des Gewerbeparks Breisgau

## Drei Fragen an Adrian Birkenmeier, GRÜNWAND.de

*Herr Birkenmeier, die Bilder der Fassade Ihrer neuen Betonfertigteilfabrik sind beeindruckend. Da ist saftiges Grün zu sehen und Gesumme und Gezitscher zu hören. Was hat Sie dazu bewogen, dieses Projekt umzusetzen?*

**Birkenmeier:** Als wir an die Planungen für unser neues Betonfertigteilwerk in Niederrimsingen gegangen sind, war für meinen Bruder und mich klar, dass wir das Thema Klimawandel bzw. Klimaschutz sehr ernst nehmen wollen. Biodiversität wie sie in der GRÜNWAND vorkommt ist ein wichtiger Aspekt. Ebenso wie der Flächenverbrauch. Jeden Tag werden in Deutschland rund 60 Hektar Landschaft für Gewerbe, Wohnungsbau, Verkehr und Erholungsflächen umgenutzt. Dabei sind Boden und Fläche wertvolle Güter, die nicht endlos verfügbar sind. Hier setzt das Konzept der GRÜNWAND an. Die GRÜNWAND bringt die Horizontale in die Vertikale. Die für die Bauwerke abgetragene, horizontale Bodenfläche wird vertikal an die Wand des Bauwerks gestellt. Dadurch wird der Flächenverbrauch erheblich reduziert und gleichzeitig eine ökologische Ausgleichsfläche durch das

Gebäude selbst geschaffen. Damit gelingt eine sinnvolle Reduktion des Flächenverbrauchs und eine weitere Nutzung des natürlichen Bodens der über Jahrhunderte gewachsen ist. Und natürlich ist die GRÜNWAND auch ein Produkt, das wir vermarkten wollen, weil wir denken, dass die Zeit und der Markt für solche Lösungen einfach da ist. Schließlich ist uns klar, dass nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg nur dann möglich ist, wenn wir auch nachhaltig mit den Ressourcen umgehen, die uns zur Verfügung stehen. Insofern ist das Projekt GRÜNWAND sicherlich kein ideologisches, sondern ein ganz pragmatisches. Und es passt gut zu mittelständischen Familienunternehmen, die sich langfristigen Zielen verschrieben haben.

*Das Thema Ökopunkte ist für viele Unternehmen, beim Gewerbe- und Industriebau wichtig. Da geht es um Ausgleichsflächen und natürlich auch um die damit verbundenen Kosten. Kann, wer eine GRÜNWAND errichtet, davon ausgehen, dass die GRÜNWAND als Ausgleichsfläche anerkannt wird?*

**Birkenmeier:** Das lässt sich leider nicht

so pauschal beantworten. Wir begleiten unsere Projekte in Niederrimsingen mit einem engmaschigen, wissenschaftlichen Monitoring. Und wir sind davon überzeugt, dass die Ergebnisse eindeutig belegen werden, dass die Wand die erforderlichen Kriterien für Ökopunkte, erfüllen wird. Da aber jedes Bauvorhaben, jeder Ort an dem gebaut wird, andere Maßnahmen erforderlich macht, lassen sich pauschale Aussagen zu konkreten Projekten einfach nicht treffen, das wäre unseriös.

*Gibt es schon weitere konkrete Projekte bei denen die GRÜNWAND zum Einsatz kommen wird?*

**Birkenmeier:** Wir haben erst vor einigen Monaten mit der GRÜNWAND Gmbh & Co. KG angefangen, das Thema an den Markt zu bringen. Tatsächlich gibt es bereits viele Anfragen und großes Interesse von Architektenkollegen und Unternehmen. Wir sind uns sicher, dass wir mit der GRÜNWAND ein Angebot machen, das sich für viele Gewerbe- und Industriebauten eignet und viele Vorteile für die Umwelt auch für den unternehmerischen Erfolg der Anwender bringen wird.

## Gehölzpflanzungen durch den Gewerbepark

# Idealer Lebensraum für viele Tiere

Der Zweckverband Gewerbepark Breisgau pflanzt jedes Jahr zahlreiche Bäume und Sträucher im gesamten Gebiet des Gewerbeparks. Aktuell stehen weitere Gehölzpflanzungen entlang der Eschbacher, Staufener und Freiburger Straße an.

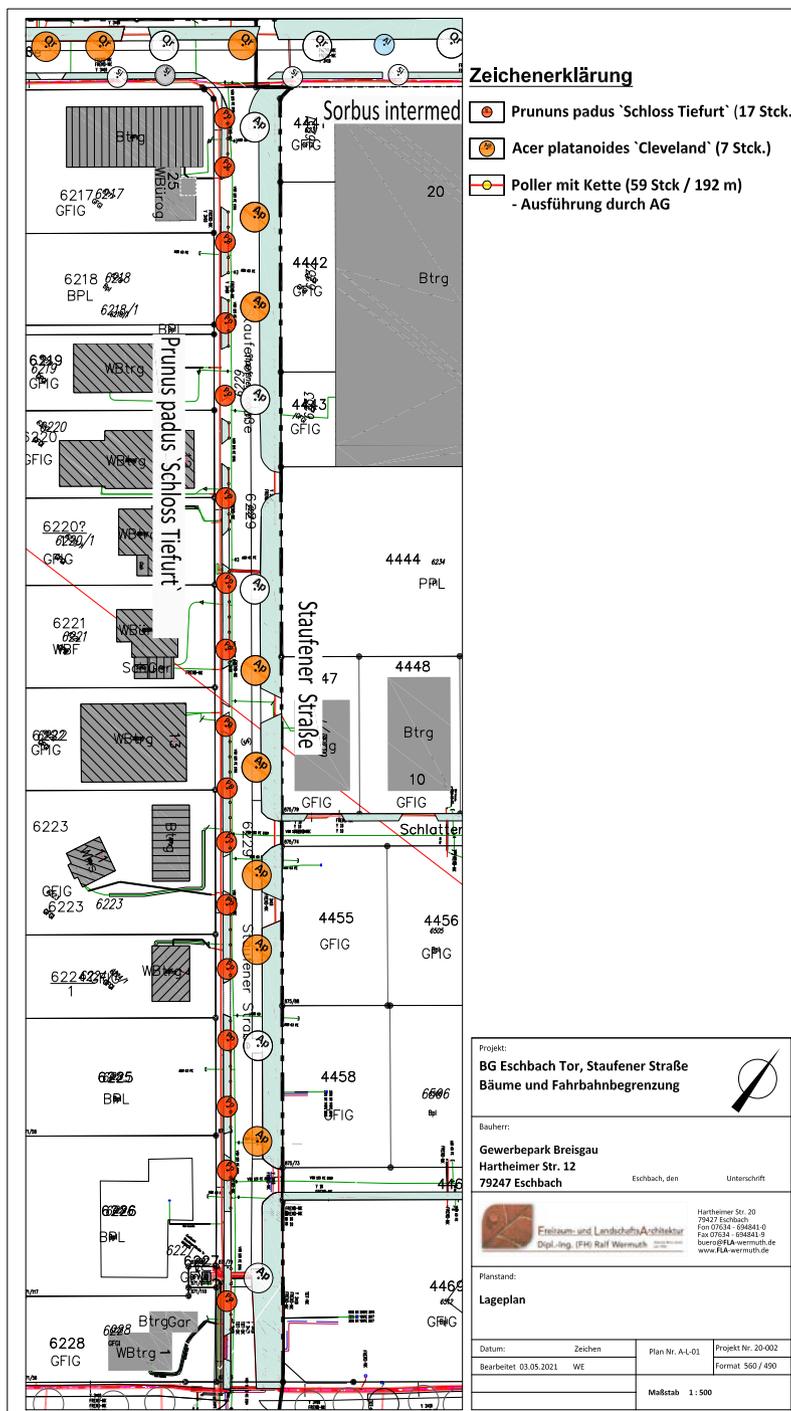
Mit der Pflanzung von über 50 weiteren Bäumen investiert der Gewerbepark in den Naturschutz. Sie bieten Tieren einen idealen Lebensraum. Bäume tragen schließlich maßgeblich zum Klimaschutz bei: Sie nehmen CO<sub>2</sub> auf und binden dieses. Dadurch sinkt der CO<sub>2</sub>-Gehalt in der Atmosphäre, was der Erderwärmung entgegen wirkt.

Darüber hinaus kommt der Zweckverband seinen Verpflichtungen aus dem städtebaulichen Vertrag mit dem Land Baden-Württemberg über den Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft im Gewerbepark Breisgau nach.

Über diesen städtebaulichen Vertrag werden Ausgleichsflächen und Ausgleichsmaßnahmen für die im Rahmen der 11 geltenden Bebauungspläne festgesetzten Flächen des Gewerbeparks Breisgau für die baulichen Nutzungen geregelt. Sämtliche Eingriffe in die Landschaft durch bauliche Maßnahmen müssen wieder ausgeglichen werden. Neben der Ausweisung von Ausgleichsflächen gehört hierzu auch die Neupflanzung von Gehölzen auf öffentlichen Grünflächen entlang der vorhandenen Straßen.

Für private Grundstücke ergeben sich die Pflanzgebote jeweils aus dem geltenden Bebauungsplan. So muss auf jedem Grundstück mindestens 20 Prozent der Grundstücksfläche als Grünfläche naturnah angelegt und gärtnerisch gestaltet sein. Die Zahl der zu pflanzenden klein bis großkronigen Bäume und Sträucher ist abhängig von der Grundstücksgröße.

Baumpflanzungen in der Staufener Straße



Gewerbepark investiert weiter in die Erschließung der Fernwärme

## 20 Megawatt nutzbare Wärme

Die Thermische Restabfallbehandlungs- und Energieerzeugungsanlage (TREA Breisgau) im Gewerbepark Breisgau erzeugt jedes Jahr bis zu 20 Megawatt nutzbare Wärme. Ziel des Gewerbeparks ist es, möglichst viele Gebäude im Verbandsgebiet an die regionale, kostengünstige und ökologische Wärme anzuschließen. Hierfür werden Jahr für Jahr beträchtliche Summen in den Ausbau des Leitungsnetzes investiert. Im laufenden Jahr werden hierfür rund zwei Millionen Euro ausgegeben.

Vermarktet wird die Wärmeenergie über die TREA Energieverwertung GmbH (TBE). Gesellschafter der TBE sind die Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau GmbH (Auftraggeberin der TREA Breisgau), die EON Energy from Waste Saarbrücken GmbH (EEW) (als Betrei-



Ausbau des Fernwärme-Leitungsnetzes in der Freiburger Straße

berin der TREA Breisgau), die Freiburger Wärmeversorgung GmbH (eine Tochtergesellschaft der badenova AG & Co.KG und Steag New Energies GmbH) sowie der Gewerbepark Breisgau.

In der kürzlich stattgefundenen Gesell-

schafterversammlung wurden zwei Mitglieder verabschiedet: Wolfgang Spaich aus der Geschäftsführung der TBE und Mathias Nikolay, noch Technikvorstand bei der badenova AG & Co. KG. Er wird im Februar 2022 in den Ruhestand gehen.

SANITÄR | HEIZUNG | SOLAR | BAUBLECHNEREI

**Rampf**  
*wer sonst?*  
**GmbH**



☎ **07634 - 69 40 20**  
 Max-Immelmann-Allee 21 • 79427 Eschbach

Pharmaunternehmen investiert im Gewerbepark

# Losan baut Kapazitäten stark aus



**A**m 29. Oktober hat die Losan Pharma mit dem Spatenstich für ein neues Verwaltungsgebäude, ein neues Fertigungsgebäude sowie ein Logistik-Zentrum am Standort im Gewerbepark Breisgau den Startpunkt für eine signifikante Erweiterung der Kapazitäten gesetzt.

Eingeladen waren Mitarbeitende der Losan Pharma und Mitarbeitende vom Mutterhaus, der Dr. Falk Pharma aus Freiburg, die Gesellschafter, Carola Falk und Dr. Martin Falk, sowie Vertreter der Behörden und Gemeinden.

Die Geschäftsführer der Losan, Dr. Thomas Andresen und Dr. Jens Morgenthaler, hoben in der Begrüßung der Gäste die strategische Bedeutung des Bauvorhabens für die beiden Unternehmen der Falk-Gruppe hervor. Aufgrund der hohen Auslastung des Werks in Neuenburg ist ein weiteres Wachstum der Losan kaum mehr möglich, dies in Zeiten weltweit steigender Nachfragen nach innovativen und qualitativ hochwertigen Arzneimitteln. Mit dem neuen Fertigungsgebäu-

de werden die Kapazitäten erheblich erweitert und damit kann das bisherige Wachstum der Losan Pharma wie auch der Dr. Falk Pharma fortgesetzt werden. Unter anderem über die Nutzung des Fernwärmenetzes sowie die Installation von PV-Anlagen auf den Dächern der Losan-Gebäude wolle man zugleich der Verantwortung für nachhaltiges Wirtschaften gerecht werden.

Ein ausdrücklicher Dank ging an die Gesellschafterfamilie, die sich mit der strategischen Entscheidung zu diesem weitreichenden Investitionsvorhaben eindeutig zu ihren beiden Unternehmen sowie auch zur Region im Markgräflerland bekennen – sicher keine Selbstverständlichkeit in heutigen Zeiten.

Philipp Argast als einer von drei Geschäftsführern der Dr. Falk Pharma hat in seinem Grußwort die Bedeutung des Investitionsvorhabens für das weitere Wachstum der beiden Unternehmen betont, das Projekt außerdem als Chance bezeichnet, deren Zusammenarbeit weitgehend zu vertiefen. So ist es geplant,

das Logistik-Zentrum für die Zwecke der Losan und gleichermaßen für die Dr. Falk Pharma zu nutzen.

Dr. Martin Falk hat schließlich insbesondere den Mitarbeitenden der Losan Pharma und der Dr. Falk Pharma für die bisherigen Leistungen gedankt und hervorgehoben, dass die Gesellschafter mit diesen Bauvorhaben attraktive Arbeitsplätze schaffen und damit den Mitarbeitenden auch etwas zurückgeben wollten, für deren bisheriges Engagement.

Sein abschließender Dank ging an die Projektsteuerung, die das gesamte Bauvorhaben, gemeinsam mit den Projektverantwortlichen betreut haben.

Das Bauvorhaben der Losan Pharma wird dazu beitragen, Arbeitsplätze in der Region zu erhalten bzw. auszubauen und insofern kann man den Verantwortlichen der beteiligten Unternehmen nur viel Erfolg bei der Umsetzung dieses Projektes wünschen. Während das Verwaltungsgebäude im Frühjahr 2023 bezogen werden soll, werden Fertigungsgebäude und Logistikzentrum 2025 fertiggestellt sein.

Ehemaliger Sparkassenchef Herbert Lehmann

# Sein Rat ist immer noch gefragt

**H**erbert Lehmann, heute 68 Jahre alt, war 24 Jahre als Vorstand der Sparkasse Staufen-Breisach im Amt, viele Jahre als Vorstandsvorsitzender dieses großen regionalen Geldinstituts. Eine einflussreiche Funktion also, die auch viel strategisches Geschick verlangt. Nebenher hat Lehmann, der vor seiner Berufung in den Sparkassenvorstand Verbandsprüfer war, etliche weitere Aufgaben übernommen, so war er für sein Institut Vertreter in der Gesellschafterversammlung des Gewerbeparks Breisgau – die Sparkasse Staufen-Breisach gehört dort zu den Mitgesellschaftern.

Und heute, fünf Jahre nach dem Abschied aus der Sparkasse? Lehmann lebt kein geruhames Rentnerleben und er schätzt es durchaus, weitgehend Herr seiner Zeit zu sein. Der gelernte Banker ist nun wieder Vorstand und zwar bei den „Senioren der Wirtschaft“. Die 1897 als gemeinnütziger Verein gegründete Organisation ist alles andere als ein Verein zur Beschäftigung sich im Ruhestand befindlicher ehemaliger Unternehmer und Manager.

Sie sind wie Lehmann in aller Regel noch immer bestens vernetzt und sie sehen sich als Berater, als Coach und Sparingspartner für Gründer Start-Ups und Unternehmensentwicklung. Gut 10.000 Beratungen sind seit der Gründung der Gruppe „Senioren der Wirtschaft“ in Baden-Württemberg geführt worden. Besonders geschätzt wird, dass die Senioren der Wirtschaft das gesamte Spektrum betriebswirtschaftlicher Beratung



abdecken – gespeist aus jahrzehntelanger Erfahrung. So ist es auch bei Herbert Lehmann: Der ehemalige Sparkässler kennt viele Wege und viele Kontakte, etliche über Jahrzehnte aufgebaut und gepflegt. Das schätzen die Klienten, die ja oft komplexe Anliegen haben, beispielsweise wenn es um schwierige Bankgeschäfte geht. Da ist Lehmann seinem Element, da kennt er sich exzellent aus. Die Honorare, die von den Kunden der gemeinnützigen „Senioren der Wirtschaft“ verlangt werden, sind überschaubar, da nicht gewinnorientiert. Es geht ja zuallererst darum, Firmen in der Region nach vorne zu bringen und ihnen den Weg durch das bürokratische Labyrinth

zu bahnen, das manchen tüchtigen Unternehmensgründern unüberschaubar scheint. Da sind die „Senioren der Wirtschaft“, die auch ihrerseits gut vernetzt sind, oft ein guter Partner. Und für Lehmann und seine Mitstreiter ist nichts schöner als der Erfolg, einem jungen Unternehmer den Weg geebnet zu haben.

Streifzug durch den herbstlichen Gewerbepark

# Stimmungsvolle Zeiten



*Um einen wunderschönen farbigen Herbst geboten zu bekommen, muss man nicht unbedingt weit fahren: Im Gewerbepark Breisgau konnte wieder besichtigt werden, dass die dritte Jahreszeit in unseren Breitengraden zu den attraktivsten gehört. Wir belegen dies mit einigen Bildern aus dem Herbst 2021.*





## Dienstjubiläen für langjährige Zugehörigkeit

Verbandsvorsitzender Joachim Schuster und Verbandsdirektor Markus Riesterer konnten einigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung des Gewerbeparks für ihre langjährige Zugehörigkeit im öffentlichen Dienst gratulieren. Für das 25-jährige Dienstjubiläum wurden Ulrike Gießler und Irene Matzarakis aus der Verwaltung, Franz-Josef Fischer und Alfons Ritzenthaler vom Bauhof sowie Michael Dolezik als hauptamtlicher Flugleiter ausgezeichnet. Bereits 40 Jahre im öffentlichen Dienst konnten Horst Rieker aus der Verwaltung und Werner Hofmann aus der Flugleitung feiern.



Foto hintere Reihe von links: Verbandsdirektor Markus Riesterer, Franz-Josef Fischer, Michael Dolezik. Vordere Reihe von links: Horst Rieker, Ulrike Gießler, Verbandsvorsitzender Joachim Schuster, Werner Hofmann und Alfons Ritzenthaler

## Ihre Ansprechpartner im Gewerbepark Breisgau

### VERWALTUNG

Hartheimer Straße 12  
79427 Eschbach  
Tel. 07634/5108-0  
Fax 07634/5108-22  
www.gewerbepark-breisgau.de  
E-Mail: info@gewerbepark-breisgau.de

**Markus Riesterer**, Tel. 07634/5108-20  
Geschäftsführer der Gewerbepark Breisgau GmbH und Verbandsdirektor des Zweckverbandes Gewerbepark Breisgau

**Claudia Geisselbrecht**,  
Tel. 07634/5108-11  
Stellv. Verbandsdirektorin,  
Bauangelegenheiten

**Melanie Disch**, Tel. 07634/5108-14  
Leitung Finanzwesen, Verbandskämmerei

**Irene Matzarakis**, Tel. 07634/5108-16  
Finanz- und Rechnungswesen,  
Verbandskasse

**Ulrike Gießler**, Tel. 07634/5108-25  
Vermietungen, Verpachtungen,  
Gebäudemanagement

**Regine Wintermantel**,  
Tel. 07634/5108-10  
Sekretariat Geschäftsleitung, Personal-  
wesen, Erschließungsmaßnahmen

**Sonja Räder**, Tel. 07634/5108-21  
Sekretariat, EDV

**Horst Rieker**, Tel. 07634/5108-12  
Ordnungsangelegenheiten

### BAUHOF

**Franz-Josef Fischer**  
Leiter Bauhof, Wassermeister,  
Eisenbahnbetriebsleiter  
Münstertäler Str. 8  
Tel. 07634/595913  
Mobil 0170/2347620

### FLUGPLATZ

**Markus Kaltenbach**,  
**Michael Dolezik**,  
**Roman Fütterer**  
Flugleitung  
Hartheimer Str. 15c  
Tel. 07634/5108-33

# Offen und ehrlich: Dellen und Kratzer können wir nicht rauswaschen. Aber versichern.

**BGV Badische Versicherungen**  
Durlacher Allee 56  
76131 Karlsruhe





# Partnerschaft in Ihrer Nachbarschaft

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Mit unserem zukünftigen Beratungszentrum im Gewerbepark Breisgau stehen Ihnen in unmittelbarer Nähe alle Kompetenzen und Qualitäten einer leistungsfähigen Bank mit einem etablierten Firmenkundenzentrum zur Verfügung - ein Vorteil, den Sie nutzen sollten!

**Volksbank  
Breisgau-Markgräflerland eG**

